

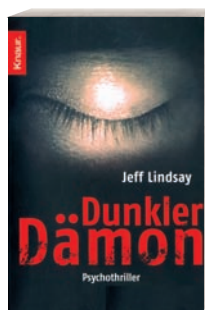
sommerkrimis

Gänsehaut bei 30° im Schatten



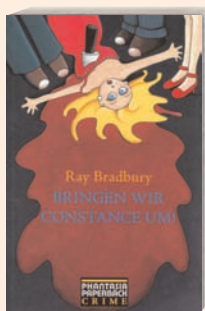
Urlaubszeit, Krimizeit!

Wie kein zweites literarisches Genre eignet sich der Kriminalroman dazu, genau dann gelesen zu werden, wenn man grad mal ein paar Stunden nix zu tun hat, die Seele baumeln lassen kann und sich einfach gut unterhalten wissen will. Ob bei der Zugfahrt, im Stau auf der Urlaubsautobahn oder am Baggersee – es geht (fast) nichts über einen fesselnden Schmöker. Angesichts der erdrückenden Fülle an Neuerscheinungen haben sich Nicole Kemper und Georg Giesebrecht auf die Suche nach dem spannendsten Plot, dem verrücktesten Mörder und der kurzweiligsten Täterjagd gemacht.



Jeff Lindsay
Dunkler Dämon
Knauer, 2006
384 Seiten, TB
7,95 Euro

Dexter Morgan ist Ermittler bei der Polizei von Miami. Das hindert ihn jedoch nicht daran, den ein oder anderen Fall durch einen fantasievollen Mord an dem Verdächtigen zu lösen. Im Moment werden seine Selbstjustiz-Feldzüge jedoch durch einen misstrauischen Kollegen vereitelt, und Dexter muss den dunklen Dämon in seinem Inneren an die Kette legen. Also widmet er sich voll und ganz der Aufklärung einer Serie von Gewalttaten, deren Grausamkeit selbst einen kaltblütigen und kreativen Killer wie Dexter beeindruckt. Da gibt es also noch einen weiteren skrupellosen Profi, der sein Verstümmelungshandwerk meisterhaft beherrscht! Ein Krimi, der eigentlich mit einem Warnhinweis versehen werden müsste: Keine Lektüre für Zartbesaitete.



Ray Bradbury
**Bringen wir
Constance um!**
Edition Phantasia 2006
208 Seiten, Broschur
14,90 Euro

Bradbury? Ist das nicht der, der vor über fünfzig Jahren mit „Fahrenheit 451“ berühmt wurde? Genau der ist auch der Autor dieses hollywood-typisch abgedrehten Krimis mit seinen exzentrischen Figuren und schon oder noch nicht ganz gescheiterten Existenzen. Ein Ich-Erzähler, namenlos bleibender Schriftsteller, bei dem man nie so ganz genau weiß, ob man sich dahinter Humphrey Bogart oder Jack Nicholson vorstellen soll, führt mit ironisch-flapsiger, dem durchgeknallten Umfeld angemessener Sprache durch die Geschichte um eine der letzten Diven der Blütezeit Hollywoods. Die taucht auf und verschwindet wieder und dazwischen wird der Leser blendend unterhalten.



Julie Parsons
**Zähl die dunklen
Stunden nur**
Droemer, 2006
396 Seiten, gebunden
16,90 Euro

Die dunklen Stunden mehren sich für Lydia: In den häufiger werdenden einsamen Augenblicken drängen sich bittere Erinnerungen und düstere Geheimnisse an die Oberfläche ihrer Seele. Seit Jahren lebt die alternde Witwe alleine in einem prächtigen Herrenhaus. Ihr Mann hat sich vor Jahren umgebracht, ihre einzige Tochter hat jeden Kontakt abgebrochen. Niemand kennt die näheren Umstände ihrer tragischen Familiengeschichte, und so halten die Bewohner des kleinen irischen Küstendorfes misstrauische Distanz. Aber als urplötzlich ein junger Fremder im Ort auftaucht, muss sich Lydia den Geistern ihrer Vergangenheit stellen ...



Patricia MacDonald
**Das Mädchen
von nebenan**
dtv, 2006
316 Seiten, TB
14,50 Euro

Ninas erstes Date endet tragisch: Als sie vom Kino heimkommt, findet sie ihren Vater neben der blutverschmierten Leiche seiner Ehefrau. Obwohl der Arzt seine Unschuld beteuert, wird er als Mörder verurteilt. Als er 15 Jahre später auf Bewährung frei gelassen wird, schlägt ihm von allen Seiten Hass und Verachtung entgegen. Nur seine Tochter steht unerschütterlich an seiner Seite und will ihm beim Aufbau seines neuen Lebens helfen. Doch dann verschwindet ihr Vater, und Nina muss sich fragen, wie gut sie diesen Mann eigentlich kennt, an den sie immer geglaubt hat. Ein fesselnder Kleinstadtthriller mit durchgängigem Spannungsbogen.



Julia Navarro
**Die Bibel-
 verschwörung**
 Limes 2006
 637 Seiten, gebunden
 22,95 Euro

Der zweite große Wurf der spanischen Bestsellerautorin, die es in Spanien schaffte, Dan Brown zu entthronen ist ein Thriller, in dem sich Indiana Jones wohl fühlen würde, denn es geht nicht nur um einen sensationellen archäologischen Fund, sondern auch um Verschwörung, um angeheuerte Killer, internationalen Kunstraub und tödliche Rache. Julia Navarro lässt ihre Geschichte vor dem aktuellen Hintergrund des Irak-Konflikts spielen, ihr eigener journalistischer Background kommt ihr dabei zugute. Die Story ist nicht mit Fakten überladen, sondern kommt mit dem real wirkenden Hintergrund noch nachvollziehbarer und verschlingenswerter daher ...



Franziska Steinhauer
Racheakt
 Gmeiner 2006
 370 Seiten, TB
 9,90 Euro

Ein neuer Tatort, entdeckt von einer neuen Autorin, eingebettet in eine zwar grausame Mordserie, aber mit viel Gefühl für Spannungsbögen und den notwendigen Tiefgang bei der Personenentwicklung geschrieben – das ist einer der neuesten Krimis mit Lokalkolorit aus dem Hause Gmeiner. Die Freiburgerin Franziska Steinhauer, die seit mehr als zehn Jahren in Cottbus lebt und dort als Lehrerin arbeitet, legt ein beachtliches Debüt vor. Ihr Kommissar Peter Nachtigall hat das Zeug zum Serienermittler und die Nebenfiguren – allen voran der badische Herr Wiener, dessen Dialekt eine gelungene Reminiszenz an die Heimat der Autorin darstellt – fügen sich gelungen in die spannende Geschichte ein.

Sarah Kuttner
**Das oblatendünne Eis des halben
 Zweidrittelwissens**
 Fischer, 2006 | 192 Seiten, TB
 8,95 Euro



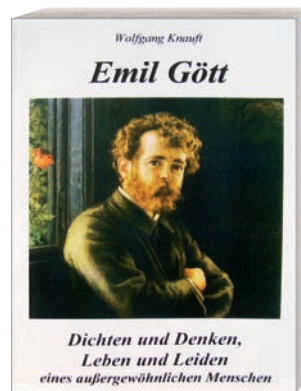
Kuttner on the rocks

Ein Tipp vorweg: Wenn jemand Sarah Kuttner persönlich kennen lernen will, sollte er ihr eine Einladung zum privaten Videoabend mit den aneinander geschnittenen ersten 20 Minuten von „Twister“, „Independence Day“ und „The Day After Tomorrow“ aussprechen. Aber bitte keine einstürzenden Häuser und keine fliegenden Kühe! Wer noch nie was von der schlagfertigen TV-Moderatorin (Viva, MTV) gehört oder gesehen hat, kann sie jetzt lesen: In ihren gesammelten Kolumnen aus der Süddeutschen Zeitung und dem Musikexpress steht Sarah Kuttner Rede und Antwort, verteilt großzügig Lebensweisheiten, plaudert ungezwungen über Fernsehköche, Politiker, Bands und Bettwäsche und lässt sich zur öffentlichen Beschimpfung missgünstiger Gnomenbenzinpreise hinreißen. Nebenbei spricht sie Warnungen gegen Rollkragenpullover aus, propagiert das Tragen falscher selbst gestrickter Bärte und plädiert für die Einführung der Leistungskurse Freigeistigkeit, Freundlichkeit und Tischfußball. Passen muss sie nur bei der Frage, mit welchem Begriff man das Ein- und Ausfahren einer Kugelschreibermine bezeichnet. Nervöses Runklicken mit dem An-Ausmach-Hebelchen? Wer dazu mehr weiß, bitte zum Videoabend kommen!

Nicole Kemper



Wolfgang Knauff
Emil Gött
 Freiburger Echo Verlag, 2006
 117 Seiten, TB
 9,80 Euro



Facettenreich

Im Vorwort schreibt Wendelin Duda, Emil Gött sei eine facettenreiche, interessante Persönlichkeit gewesen. Nicht minder facettenreich ist auch Knauffs Darstellung vom „Dichten und Denken, Leben und Leiden eines außergewöhnlichen Menschen“. So war Gött als achtzehnjähriger Gymnasiast Helfer beim schweren Eisenbahnunglück im Mooswald anno 1882, bei dem 64 Tote zu beklagen waren. Knauff beschreibt in sehr gutem Stil Gött als Tier- und Menschenfreund, Erfinder und Unternehmer. So erfährt der Leser, dass Gött 1886 Mitglied in der Turnvereinigung Markomania war. Und die Freiburger dürfte besonders interessieren, dass Gött einst in der Zähringer Leihalde schuftete. Lustig erscheint uns heute, dass der Dichter den Federhalter selber aus einem Schilfrohr hergestellt hatte. Obwohl seine dichterischen Schöpfungen Anerkennung fanden und Dramen von ihm aufgeführt und gelobt wurden, drückte er einst sein mühevolleres Arbeiten mit folgenden Worten aus: „Hacken und graben macht Mühe und heiß. Kärgliche Gaben lohnen den Fleiß. Im lockeren Siebe bleibt uns zur Not ein Körnchen Liebe zum trockenen Brot.“ Dank Knauff lebt Gött nicht bloß in Straßennamen weiter.

Adolf A. Steiner

